VII

Betäubt durch den Fall und durch die Ereignisse des letzten Augenblicks vermochte Anna nicht, sich gleich zu sammeln und später, als ihre Besinnung zurückgekehrt war, erschien ihr der Gedanke, den Untergang ihres Wohlthäters gesehen zu haben, ganz allein auf der Welt in einem fremden Lande zu sein, getrennt von ihrem Vater, den vielleicht die Wellen verschlungen hatten, wie den alten Seemann, so entsetzlich, so unglaublich, daß sie die Augen schloß und sich zu überreden versuchte, sie schlafe und träume einen bösen Traum.

Aber das Meer berührte fast ihre Füße und ihre Besinnung mußte wohl klar werden. Der fürchterliche Auftritt, dessen Zeugin sie eben gewesen, und die schrecklichen Ereignisse, welche ihm vorausgegangen waren, traten deutlich vor ihre Erinnerung hin und sagten ihr, sie träume nicht, sondern befinde sich einer schauderhaften Wahrheit gegenüber.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201910151357-0